

Reale Besoldung heterogen

Durchschnittsbesoldung und „gender pay gap“

Die jüngsten Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu der durchschnittlich gezahlten W-Besoldung in den Ländern umfassen neben den jeweiligen Grundgehältern alle gewährten Leistungsbezüge, die Forschungs- und Lehrzulagen, den Familienzuschlag und im Einzelfall auch ein anteiliges „Weihnachtsgeld“. Sie zeigen, dass das Besoldungsniveau der (Junior-) Professorinnen und Professoren auch in 2017 erneut gestiegen ist. Fortgesetzt hat sich freilich auch der Trend, dass es erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern gibt. Während der „Spitzenreiter“ Bayern im Juni 2017 (Erhebungsmonat) in W3 bspw. 8.950 Euro durchschnittlich gezahlt hat, lag der Wert der beiden Schlusslichter Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern bei 7.580 Euro bzw. 7.570 Euro. Damit unterscheidet sich das durchschnittliche Monatsbrutto in den Ländern in W3 um bis zu knapp 1.400 Euro. Auch im Bereich der W2-Besoldung – dort liegt der gewichtete Durchschnitt der tatsächlich gezahlten Besoldung aller Länder bei 6.530 Euro – ist zwischen den Ländern im Monatsbrutto eine Differenz von bis zu 650 Euro zu verzeichnen. Damit fällt die Differenz im W2-Bereich wesentlich geringer aus als in der Besoldungsgruppe W3.

Erstmals hat das Statistische Bundesamt auf Bitte des Deutschen Hochschulverbandes die Besoldung auch nach Geschlechtern spezifisch ausgewertet. Danach ist ein sogenannter gender pay gap festzustellen. In der Besoldungsgruppe W2 verdienen Professorinnen im Juli 2017 im Schnitt gut 300 Euro brutto weniger als ihre männlichen Kollegen. In der Besoldungsgruppe W3 betrug der Unterschied sogar 650 Euro. Inwieweit diese Zahlen auch auf

DURCHSCHNITTSBESOLDUNG W1 BRUTTO MONATLICH 6/2017*

Besoldung	W1 in Euro (6/2017)	W1 in Euro (6/2016)	Unterschied
Baden-Württemberg	5.120	4.880	240
Sachsen	4.670	4.530	140
Thüringen	4.590	4.560	30
Rheinland-Pfalz	4.590	4.540	50
Saarland	4.580	4.440	140
Mecklenburg-Vorpommern	4.580	4.360	220
Niedersachsen	4.550	4.480	70
Hessen **	4.550	4.430	120
Nordrhein-Westfalen	4.540	4.290	250
Sachsen-Anhalt	4.530	4.520	10
Hamburg	4.500	4.410	90
Schleswig-Holstein	4.490	4.490	0
Bremen	4.490	4.480	10
Bayern	4.430	4.450	-20
Berlin	4.410	4.330	80
Brandenburg	4.300	4.200	100
gewichteter Durchschnitt	4.620	4.470	150

Quelle: Statistisches Bundesamt

* Insbesondere inklusive Erfahrungsstufen, Grundleistungsbezug, der diversen Leistungsbezüge, Forschungs- und Lehrzulagen, Familienzuschlag und zum Teil auch „anteiliger“ Sonderzuwendungen.

** Inkl. fünf Prozent eines Monatsbezugs als monatliche Auszahlung der Sonderzuwendungen.

GEWICHTETER DURCHSCHNITT BRUTTO MONATLICH 6/2017*

Besoldungsgruppe	männlich	weiblich
W1	4.710	4.510
W2	6.610	6.290
W3	8.580	7.930

Quelle: Statistisches Bundesamt

* Insbesondere inklusive Erfahrungsstufen, Grundleistungsbezug, der diversen Leistungsbezüge, Forschungs- und Lehrzulagen, Familienzuschlag und zum Teil auch „anteiliger“ Sonderzuwendungen.

strukturelle Einflussfaktoren zurückzuführen sind – insbesondere ungleiche Geschlechterverteilung in bestimmten Fächergruppen, ggf. aber auch ungleiche Verteilung des Familienzuschlags auf die Geschlechter oder aber auch deutlich mehr Männer als Frauen mit weit überdurchschnittlichen Besoldungen in den Hochschulleitungen –, kann die Statistik nicht beantworten.

Erwähnenswert ist auch, dass inzwischen bereits in sechs Bundesländern (Bayern, Berlin, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein) die W3-Durchschnittswerte die C4-Werte übersteigen. Die veröffentlichten Durchschnittswerte beziehen sich auf die Professorenbesoldung an öffentlichen Hochschulen und Berufsakademien (ohne Hochschulkliniken).

Hubert Detmer



DURCHSCHNITTSBESOLDUNG W2 BRUTTO MONATLICH*

Besoldung	W2 in Euro (6/2017)	W2 in Euro (6/2016)	W2 in Euro (6/2015)	Unterschied 2015-2017
Baden-Württemberg	6.750	6.530	6.360	390
Niedersachsen	6.670	6.220	6.070	600
Bayern	6.600	6.450	6.280	320
Nordrhein-Westfalen	6.530	6.120	6.090	440
Sachsen	6.520	6.240	6.080	440
Hessen **	6.510	6.440	6.420	90
Rheinland-Pfalz	6.490	6.380	6.220	270
Sachsen-Anhalt	6.440	6.400	6.150	290
Schleswig-Holstein	6.440	6.330	6.160	280
Saarland	6.410	6.180	5.830	580
Mecklenburg-Vorpommern	6.390	6.050	5.990	400
Bremen	6.350	6.210	6.030	320
Thüringen	6.200	6.080	5.990	210
Brandenburg	6.170	6.090	5.960	210
Hamburg	6.160	6.210	5.960	200
Berlin	6.100	5.930	5.570	530
gewichteter Durchschnitt	6.530	6.310	6.160	370

Quelle: Statistisches Bundesamt

* Insbesondere inklusive Erfahrungsstufen, Grundleistungsbezug, der diversen Leistungsbezüge, Forschungs- und Lehrzulagen, Familienzuschlag und zum Teil auch „anteiliger“ Sonderzuwendungen.

** Inkl. fünf Prozent eines Monatsbezugs als monatliche Auszahlung der Sonderzuwendungen.

DURCHSCHNITTSBESOLDUNG W3 BRUTTO MONATLICH*

Besoldung	W3 in Euro (6/2017)	W3 in Euro (6/2016)	W3 in Euro (6/2015)	Unterschied 2015-2017
Bayern	8.950	8.750	8.510	440
Nordrhein-Westfalen	8.710	8.140	8.100	610
Bremen	8.480	8.140	7.990	490
Hessen **	8.470	8.310	8.330	140
Berlin	8.460	8.210	7.770	690
Baden-Württemberg	8.370	8.020	7.870	500
Rheinland-Pfalz	8.270	8.110	7.880	390
Niedersachsen	8.240	8.060	7.840	400
Schleswig-Holstein	8.240	8.030	7.910	330
Hamburg	8.220	8.190	7.980	240
Sachsen	8.210	7.770	7.670	540
Saarland	8.020	7.740	7.570	450
Sachsen-Anhalt	7.950	7.910	7.770	180
Thüringen	7.820	7.710	7.570	250
Brandenburg	7.580	7.440	7.310	270
Mecklenburg-Vorpommern	7.570	7.270	7.250	320
gewichteter Durchschnitt	8.430	8.140	7.980	450

Quelle: Statistisches Bundesamt

* Insbesondere inklusive Erfahrungsstufen, Grundleistungsbezug, der diversen Leistungsbezüge, Forschungs- und Lehrzulagen, Familienzuschlag und zum Teil auch „anteiliger“ Sonderzuwendungen.

** Inkl. fünf Prozent eines Monatsbezugs als monatliche Auszahlung der Sonderzuwendungen.